Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 28

Artikel: Die Thon-, Glas- und Cementwarenfabrikation in der Schweiz im Jahre

1893 [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578689

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Damit die Beteiligung an biefer wichtigen schweizerischen Landesausftellung auf ben genannten Gebieten, welche ja bie Grundlage unferer Grifteng bilben, eine allseitige und gebiegene werde, haben sich Regierungen und landwirtschaftliche Bereine einiger Kantone bereits zur Organisation in dieser Angelegenheit aufgerafft und für bie verschiedenen Gruppen eigene Rommiffare gewählt, bei welchen fich die Aussteller anmelben und Rat holen konnen; fo wurden 3. B. für ben Ranton Aargau als Kommiffare gewählt für

Die Gruppe landw. Mafdinen und Gerate: Berr Schmiedemeifter Sungifer in Schöftland.

landwirtschaftliche Produtte: Berr Rektor Sannemann in Brugg. Mildwirtschaft: Berr Stödli, Kafer in Muri und Berr

Moser, Kaser in in Wohlen. Bienenzucht: Herr Lehrer Listler in Gallenkirch. Geflügel- und Raninchenzucht: herr Lehrer Luscher in Schöftland.

Pferde- und Biehzucht: Herr Großrat Ineichen, Sentenhof b. Muri.

Die Beteiligung an diefer Ausstellung ift für jeben Fabritanten und Sandwertsmeifter, befonders für Mechaniter, Schmiebe-, Wagner-, Schloffer-, Spengler- und Rufermeifter, welche in irgend einer hier einschlägigen Spezialität ercellieren, eine Chrenpflicht, welcher fich gewiß Reiner entziehen will. Es wird in ben meiften Teilen unferes Baterlandes gerade in ber Berftellung landwirtschaftlicher Beräte fo Borgugliches geleistet (- wie es ja vor einigen Wochen die Pflugprobe in Burgdorf bewiesen hat —), daß diese nächstjährige Spezialausstellung für ben größten Teil ber Schweizer und wohl auch für eine große Zahl Ausländer eine lehrreiche Sebens= würdigkeit erften Ranges und ein wertvolles Studienobjett fein wird.

Wir möchten burch diese Zeilen diejenigen unserer Lefer, welche in ben genannten Gruppen irgend etwas Ausstellungs= würdiges produzieren (und ausstellungswürdig ist auch der unscheinbarfte Gegenstand, wenn er nur wirklich praktischen Wert hat), ermuntern, fich schnellmöglichft von ben Regierungs= fangleien ihres Rantons ober ben bereits bestimmten Rom= miffaren bas Ausftellungsprogramm geben zu laffen und bie auszustellenden Gegenstände anzumelben. Unfere Lefer im Margan machen wir speziell auf das bezügliche Inserat in heutiger Nummer d. Bl. aufmerksam.

Die Thon=, Glas= und Cementwarenfabrifation in der Schweiz im Jahre 1893.

(Aus dem soeben erschienenen Berichte des Bororts des schweiz. Handels- und Industrievereins.) (Fortsetzung).

Aus Bafel wird berichtet, daß im vergangenen Betriebs= jahr ein fehr ansehnliches Quantum von Ziegeln verbraucht worden fei. Trot bem Großbetrieb in der Nahe ber Stadt fpielt bort bie Ginfuhr aus bem Glfaß und aus Baben eine gang hervorragende Rolle. Gin Gemahrsmann behauptet, baß Ziegeleien aus Freiburg i. B. Normalfteine trot Boll und Fracht für 35 Fr. die Tonne franto Bafel liefern. Die kleinen Ziegeleien um Basel herum können nicht mehr existieren. Aber auch jenen Freiburger Lieferanten wird wohl ber Rampf auf die Dauer schwer werden; benn nach Abzug von Fracht und Boll bleibt ihnen vielleicht noch 26 Fr., Breife, die unbedingt berluftbringend find.

Im Kanton Schaffhausen arbeiten neben einer Anzahl bon Kleinbetrieben brei große Fabriten, wovon zwei unter einer Firma vereinigt find. Dieje Beschäfte find fast gang auf ben Export in andere Rantone angewiesen; fie liegen an der Landesperipherie, versenden aber trotdem ihre Fabrikate bis an die entfernteften Buntte ber Schweiz, bis nach Chur, Lugano und Genf. Die Ware ift anerkannt gut, boch barf man annehmen, bag burchschnittlich 25 bis 30 % an ben außerorbentlich billigen Berkaufspreifen abgehen, als Betreff= nis, das an die Verkehrsanstalten und die Agenten entrichtet

werden muß. Es fann fonftatiert werden, daß der Umfat erheblich ift, daß der merkantile Teil des Geschäfts mit Schwung betrieben wird; aber ber Reinertrag fann immer= hin nicht fehr groß fein.

Im Ranton Thurgau, welcher eine nicht unbedeutende Biegelei-Induftrie hat, war ber Geschäftsgang ungefähr gleich wie im Borjahre. Der Lokalbedarf war zu klein; mehrere Geschäfte mußten Absatz nach Zurich und noch weiterhin fuchen, natürlich mit fehr mäßigem Rugen. Das größte Geschäft in diesem Kanton will sich energisch auf die Blend= ziegelfabrikation werfen; die vorliegenden Leistungen find recht befriedigend und es ift am Belingen ber Ginführung biefes 3weiges nicht mehr zu zweifeln.

Ein Bericht aus dem Kanton St. Gallen endlich lautet: "Die Produktion ift in unferem Gebiete auf einigen Biegeleien bis auf bie Sälfte reduziert. Infolge der Reduttion des Betriebes haben die Lager bom Borjahr her nicht mehr zugenommen. Die Breife find auf ein nie bagemefenes Niveau gefunken. Rein Ziegler hatte je geglaubt, daß zu fo traurigen Breifen gehandelt werden muffe. Diefen Buftand haben wir hauptfächlich ber Brengtlaufel im Sanbelsvertrag mit Defterreich zu verdanken. Neue Artitel magte man nicht einzuführen. Aus ber Kategorie ber Falzziegel wird hier meistens der Strangfalzziege! fabriziert. In St. Gallen wurde nicht so viel gebaut, wie in guten Zeiten in manchem Dorf. Bermöge unferer niedrigen Preise haben wir Absat nach Burich und es find gwar Auftrage borhanden, allein es ift wenig Nugen babei."

Diefe Schilderung durfte nicht übertrieben fein; benn , was es bei den herrschenden Frachtanfäßen heißt, auf eine Entfernung von 125 km Ziegelwaren zu liefern, wie es mehrere Ziegeleien im Rheinthal thun muffen, weiß jeder

Sachverftändige zu beurteilen."

Die Absatverhältniffe für die gesamte Töpferei haben fich endlich wieder einmal erfreulicher gestaltet, tropbem die große Trodenheit bes Jahres eine Zeit lang Befürchtungen auftommen ließ. Zwar ging die Ausfuhr schweizerischer Töpferwaren noch weiter gurud und es murbe gleichzeitig mehr Porzellan eingeführt als bisher; aber trogdem ging das Geschäft in ordinären und feinen Töpferwaren lebhafter als feit längerer Zeit. Es ift bies wohl ber vermehrten Raufkraft gewiffer landwirtschaftlicher Areise zuzuschreiben.

In industriellen Gegenden machte fich bagegen ber auf eine zelnen Induftrien laftende Druck in ben Absatverhältniffen ber Töpferwaren bemerkbar.

Eine an Bedeutung stetig machsenbe, für die Töpferei bedauerliche und mit der sonstigen Entwicklung bes Details handels in Widerspruch ftehende Thatsache moge hervorge= hoben werden. Die ichweizerischen haufierer in Töpferwaren vermindern fich infolge des Darniederliegens des Tausch= handels mit Lumpen — einer Wirkung der Holzstofffabrikation — an Zahl immer mehr, und dagegen wird auf ben Meffen maffenhaft billigstes Bunzlauer Kochgeschirr aus böhmischem und banrischem Ausschuß-Porzellan verkauft, wodurch die anfäßigen Krämer und mit diefen die inländischen Töpfer geschädigt werden.

Auch die Steingutfabrikation hat einen schweren Stand gegenüber einigen ausländischen Großhandlern, welche in ber Schweiz große Warenlager halten und beutsches Steingut in großen Mengen und zwar zu Preisen einführen, bie in

Deutschland felbst unerhört find.

Wenn aber wieder einige ordentliche Jahre für die Landwirtschaft tommen und für genügende Befteuerung ber ausländischen Saufierer geforgt wird, so fann bas alte, bescheibene, aber viele Sande beschäftigende Gemerbe ber Töpferei wieber fräftig aufleben.

Rachelofenfabritation. Ohne Unterbrechung fendet Deutschland den Ueberschuß feiner Produktion nach der Schweis und fest ihn hier zu Preisen ab, gegen welchen bie ein=

heimischen Fabrikanten nicht aufzukommen vermögen. Denn fie find nicht nur auf ausländisches Rohmaterial angewiesen, sondern fie haben auch höhere Löhne auszurichten als die beutschen Konkurrenten. Geringere Ware fommt besonders aus Baben, feinere aus Saargemund, Dresben und Meißen.

In ber Glasmarenfabritation ift gegenüber bem Borjahr keine nennenswerte Beränderung zu erwähnen. Das einzige, was etwa zu verzeichnen ware, ift ber Rückgang bes Imports aus Frankreich und ber bamit zusammenhängende Bumachs ber Ginfuhr aus Deutschland und Belgien. Deutsch= land zeichnet sich aus durch die niedrigen Preise seiner Probutte, besonders in den Beleuchtungsartiteln. Diefe find nachgerade fo billig geworden, daß fich die Fabritanten felbft unaufhörlich barüber beklagen.

Da ber Berbrauch von Glaswaren immer beträchtlicher wird, fehlt es ben schweizerischen Glashütten nicht an Arbeit und auch die Aussichten für die nächste Zukunft find nicht ungünstig. (Shluß folgt.)

Verbandswesen.

Rantonaler Gewerbe-Berein Zürich. Sonntag ben 7. Oftober findet in der Tonhalle eine Delegierten-Bersammlung des kantonalen Handwerk- und Gewerbevereins ftatt. Nach den statutarischen Geschäften (Rechnungsabnahme, Jahres= bericht, Wahl bes Vorstandes und bes Präfidenten u. f. m.) folgt ein turger Bericht über ben bisherigen Gefchäftsgang ber Ausstellung und ein Vortrag über bas Submiffionswesen, Referent: Herr M. Linde.

Der Gewerbeverein der Stadt Lugern versammelte fich gur Entgegennahme eines Referates bes Bereinspräfibenten, Schreinermeifter Frang Herzog, über die Bewerbemuseums= Frage. Der Referent hat bereits mit einer Sammlung von Objetten für ein zufünftiges Gewerbemuseum in Lugern begonnen. Wie fehr dieses gemeinnützige Borgehen Anklang gefunden hat, beweift der Umstand, daß innert wenigen Wochen seitens von Gewerbetreibenden Objekte im Betrage von 3000 Franken für biefe Sammlung gezeichnet worden find. Bur vorläufigen Unterbringung biefer Sammlung ift vom Stadt= rat auf ein bezügliches Gesuch hin ein paffendes Lokal im Pfyffer'ichen Sause in ber Weggismatt zugefichert worben. Der Referent machte ben Borichlag, eine besondere Kommission zur Förderung der Museumsfrage zu bezeichnen, mas einmütig zum Beschlusse erhoben murde.

Fünfzigste Jubelfeier des Gewerbevereins Solothurn. Um Sonntag feierte der Gewerbeverein der Stadt Solothurn, als der zweitältefte ber schweizerischen Bewerbevereine, ben Ablauf bes fünfzigsten Jahres seines Beftehens. Der Bentralvorstand bes schweiz. Gewerbevereins war vertreten burch die HH. Glauser und Werner Arebs. Biel und Aarau hatten Abordnungen geschickt. Das Fest war zahlreich besucht. In der Einstedelei hielt Bankdirektor Ziegler eine herrliche Rede vor dem Denkmal F. Brunners, des Gründers des Bereins, in welcher er "diesen Mann, welcher als edles Beispiel republikanischer Tugend der Mit- und Nachwelt vorangeleuchtet hat", feierte.

Verschiedenes.

In Rurich wurde ein Lehrlings-Batronat geschaffen zu gunften junger, namentlich unbemittelter ober alleinstehender Leute, die zu tüchtigen und zugleich gutgefinnten Handwerkern herangebildet werden sollen. Von der richtigen Ansicht aus= gehend, daß mit ber Arbeit in ber Werkstatt und bem bon ber Gewerbeschule fo reichlich bargebotenen Unterricht nicht alles gethan sei, sondern auch im übrigen das Leben der noch unerfahrenen Jünglinge einer gewissen Pflege bebürfe, wurde von einer Anzahl gemeinnütiger Gesellschaften ber Stadt und bes Bezirks Zürich beschlossen, in ber Weise sich derselben anzunehmen, daß jedem, für den oder von dem es

gewünscht wird, ein verständiger und wohlwollender Mann als Patron und väterlicher Freund an die Seite geftellt werbe, ber im Namen ber genannten Bereinigungen bei ber Auswahl des Meisters, des Kostortes u. s. w. ihm mit Rat und That beistehe und nach Kräften auch für eine ange-messene Berwendung ber freien Zeit besorgt fet. Das Werk ist bereits in vollem Gange. Bon 36 Jünglingen, die schon jest angemelbet wurden, hat die von den mitwirkenden Befell= schaften und Bereinen beftellte Kommission eine ziemliche Anzahl durch Lehrberträge bei tüchtigen Meistern untergebracht und jedem einen besonderen Patron gegeben, der fich seiner annimmt. Bon ben Beiträgen, bie im Betrage ca. 4000 Fr. für die Zwecke bes Batronates zur Verfügung ftanden, dienten bis heute ca. 700 Fr. bazu, einzelnen und unbemittelten Lehrlingen bei der Entrichtung des Lehrgeldes, beim Bezug eines paffenden Roftortes, für Unichaffung von Rleibern und Werkzeugen behilflich zu fein.

Gewerbeschul-Bundessubvention und Uri. Letter Tage fand nach dem "Gidgenoffen" in Luzern eine Delegiertenver= sammlung der zentralschweizerischen Grütli= und Arbeiter= vereine ftatt. Dabei wurde von einem Delegierten aus Uri folgende unglaubliche Mitteilung gemacht: "Bor einiger Beit unterhielt ber Sandwerker= und Gewerbeverein in Altdorf Fortbildungsichulen für feine Lehrlinge und gelangte in Folge beffen an die Bunbesbehörden um einen Beitrag an die Rosten. Natürlich mußte dies durch die Instanzen der Urner Behörben geben und es erhielt barauf ber Berein für feine gemeinnütigen Beftrebungen 300 Fr. bom Bunde gu= erkannt. Der Erziehungsrat tam in den Befit biefes Be= trages und nach breis ober viermaligem Besuche bon Seiten bes Gewerbevereins von Altdorf erhielt berfelbe 250 Fr. Man wollte ihm zuerst weniger geben von dem Gelbe, bas ber Bund speziell für fie bewilligt hatte."

Wir halten dafür, eine solche Mitteilung könnte nicht in ber Preffe furfieren., ohne bag fofort von amtlicher Seite und zwar jowohl von eidgenöffischer als fantonaler, ber wirkliche Sachverhalt klargestellt und veröffentlicht wird.

Majdinenfabrit in Bern. Bir lefen im "Sanbels= amisblatt": Die Attiengesellichaft ber Ludwig von Roll'ichen Eisenwerke in Solothurn hat aus der Liquidation der "Mafcinenfabrit Bern" in Bern einen Teil ber Wertftätten biefer Gefellichaft, nämlich bie ehemalige Marcuardiche Bie-Berei und Maschinenfabrit, täuflich erworben und betreibt biefes Geschäft als Zweigniederlaffung unter ber Firma "Giegerei Bern" weiter. Geschäftszweige find ! Giegerei u. Maschinenfabrit. Domizil: Muesmatte bei Bern. Besondere statutarische Bestimmungen bestehen für diese Filiale nicht. Bur Bertretung ber Giegerei Bern find in erfter Linie be= rechtigt die Direktoren ber Gefellichaft: Robert Meier in Niedergerlafingen, Karl Gugler in Choindez bei Courrendlin nnd Johann Dubi in Niebergerlafingen; fodann zeichnet für diefelbe als Direktor: Eduard Rupprecht von Laupen, Ingenieur, in Bern.

Aftiengesellschaft für Fabrikation Reishauer'icher Wertzeuge. Die Filiale biefer Fabrit in Rusnacht, früher im Befite des jegigen bemahrten, technischen Leiters, Berrn Landolt, die sich speziell mit der Anfertigung von fog. Spiralbohrern in allen erbenklichen Größen und in porgüg= lichster Qualität befaßt, wird gegenwärtig mit dem Saupt= geschäft in Zürich III vereinigt.

Cementguß-Dachfalzziegel. Der Wiener Bauindustrie-Beitung entnehmen wir über Cementguß=Dachfal3= ziegel folgende Mitteilung:

Den aus Thon gebrannten und im Baufach schon feit lange eingeführten Dachfalzziegeln scheint in ben aus Cement= guß hergestellten Dachplatten eine gefährliche Konkurreng gu erstehen. Sie haben sich vermöge ihrer Borzüge in gewissen Gegenden schnell Terrain erobert. Und es scheint, daß sie eine immer größere Berbreitung finden werben; fie find